

Gender-fit in der Wahrnehmung?

Wie Sie als Frau oder als Mann in Ihrer Rolle als MediatorIn agieren, ist eine sehr persönliche Geschichte und abhängig von Ihrer individuellen Biographie. Seien Sie sich bewusst, dass die Art wie Sie sich als Frau oder Mann präsentieren, natürlich auf die Gestaltung und auch auf die Dynamik Ihrer Beratung Auswirkungen hat.

Zunächst geht es um die Selbstwahrnehmung. Wie bin ich als Frau /Mann? Wie präsentiere ich mich? Welche Einstellungen, Haltungen und Wahrnehmungsmuster bringe ich mit? Und welche Auswirkungen hat dies auf die KlientInnen, KundInnen....

Von der Selbstwahrnehmung zur Wahrnehmung der KundInnen, KlientInnen...

- Ich bin mir meines eigenen individuellen Frau/Mann-Seins bewusst
- Ich bin neugierig auf die Unterschiede zwischen den Menschen ich trainiere meine Wahrnehmung ohne gleich zu bewerten.
- Bei der Wahrnehmung von Ungleichheiten aufgrund der Geschlechterrollen versuche ich zu erkennen, ob die Unterschiede als Ressourcen genutzt werden oder zur Grundlage für Diskriminierung verwendet werden.
- Es liegt an mir, jene Diskriminierungen, die ich wahrnehme, auch anzusprechen.
- Ich unterstütze Männer und Frauen darin die unterschiedlichen Zugänge des/der Anderen wahrzunehmen, deren Wert anzuerkennen und im Sinne des gemeinsamen Ziels einzusetzen.
- Ich ermutige und unterstütze Männer und Frauen dabei, ihr Rollenverhalten und -Verständnis zu reflektieren und ihre Handlungsmöglichkeiten und Sichtweisen zu erweitern.
- Ich bemühe mich um stete Reflexion meiner Tätigkeit durch Intervision, Coaching, Supervision und Persönlichkeitsbildung (Selbsterfahrung).
- In der Begleitung der KlientInnen, KundInnen beachte ich deren unterschiedliche Herkunftserfahrungen.
- Ich begleite die Gruppenkommunikation durch Sensibilisierung auf Sprache und Ausdrucksformen, Themen (Inhalte), Geschwindigkeit und Raumpräsenz.
- Ich weiß, das was ich mache und wie ich es mache hat gesellschaftliche Relevanz!